



ASIAN PAGE

PUBLIREPORTAGE

Interkulturelle Kommunikation Asien - Teil 2

Indische Touristen in der Schweiz haben in den letzten Jahren massiv zugenommen. Die Schweiz ist nicht nur als Touristen-Destination für Inder beliebt, Bollywood Filmemacher drehen gerne bei uns in den Alpen. Im Juni 2011 hat das zweite Bollywood Festival in Thun stattgefunden. Wir stellen die Frage: Freut sich die Schweizer Tourismus-Branche über die zunehmenden Touristen aus Indien? Die Antwort ist «Nicht mehr erwünscht», wie es im «Tages-Anzeiger» vom 19. Juni 2010 steht. Wo liegt das Problem? In meinen Indien-Seminaren für die Tourismus-Branche habe ich dieses Thema mit den Seminar-Teilnehmern unter die Lupe genommen. Feedbacks von den Tourismus-Profis sind wie folgt:

- Indische Gäste reden in aggressivem Ton und sind unanständig zum Hotel-Personal.
- Sie bringen den eigenen Reiskocher mit, kochen im 5-Sterne-Hotelzimmer und verhandeln an der Bar über die Preise.
- Sie sind sehr lärmig und nicht sehr sauber usw.

Jede Kultur verfügt über eigene Protokolle, wie man sich benehmen sollte. «Wenn die Erwartungen nicht eintreffen, dann verurteilen sie die jeweiligen anderen Verhaltensweisen, und beide finden: Das ist doch unglaublich, dass man sich so verhält!» Dies schrieb ich in meinem letzten Artikel «Interkulturelle Kommunikation – Asien Teil 1». Genau das, ist hier passiert. Schweizer Hotel-Personal haben Vorstellungen, wie sich die indischen Gäste verhalten werden, Indische Gäste hingegen haben auch erwartet, wie sie empfangen werden sollten – das «Do like me game». Wir erleben hier einen Konflikt der unterschiedlichen Protokolle und Kulturen. Um Ihnen zu helfen, das Verhalten der Inder besser zu verstehen, erkläre ich gerne wie folgt:

- Die indische Gesellschaft ist durch das Kasten-System organisiert und jeder muss die Hierarchie respektieren. Ein gut gemeintes «Nett-Sein» kann diese Hierarchie verletzen. Inder, die sich eine Reise in die Schweiz leisten, kommen von einer höheren Kaste, wobei Hotel-Personal in Indien nicht zur gleichen Kaste gehört. Daher müssen die Inder in ihrer Kaste in angemessenem Ton reden und sich entsprechend verhalten. Die untere Kaste muss das eigene Schicksal willig akzeptieren und der oberen Kaste dienen. Daher schämt sich der

indische Mann nicht, weibliches Hotel-Personal aufzufordern, seinen Reisekoffer ins Zimmer zu tragen.

- Warum kochen die Inder und verhandeln im 5-Sterne-Hotel? Einmal sagte mir ein Italiener: Wenn ich Reis esse und Tee trinke, dann bin ich krank. Damals dachte ich: Wenn ich den ganzen Tag Spaghetti und Pizza essen würde, muss ich nach zwei Tagen dringend zum Arzt. Wenn die Inder für einige Tage ihr gewohntes Essen nicht bekommen, werden sie auch einigermassen krank. Deshalb kochen sie ihren Curry im Hotelzimmer. Betreffend Verhandeln: Die Schweiz ist eine sogenannte «Vertrauenskultur» und legt grossen Wert in die verbale Kommunikation. Im Laden wird generell nicht verhandelt, da der ausgeschriebene Preis verbindlich ist. In Indien hingegen sind die Preise flexibel und müssen verhandelt werden. Das Verhandeln fördert zwischenmenschlichen Austausch und macht vielen Menschen Spass – reine Gewohnheitssache, je nachdem wie man erzogen ist.

- Das Thema «Sauberkeit und Lärm»: Der Standard der Schweizer Sauberkeit ist eventuell der höchste der Welt. Das Fenster muss fleckenfrei und durchsichtig sein. Man sollte in der Öffentlichkeit leise sprechen, um andere nicht zu stören. Viele Menschen werden die Schweizer Ruhe anders interpretieren: Haben die Menschen Probleme mit einander? Warum reden sie so ruhig? Haben sie Geheimnisse?

Es gibt mehr als ein Protokoll. Die Frage ist: Welches Protokoll in den interkulturellen Berührungen ist korrekt und normal? Welchem Protokoll sollen wir folgen? Es gibt kein falsches Protokoll, nur ein unterschiedliches. Das Anpassen sollte gegenseitig sein.

Autorin:
Frau Chaorong Tang
Leiterin Tang Ren
China Zentrum



Werdegang:
- Dozentin an einer Universität in China
- Koordinatorin an einer Textil-Firma in Sri Lanka
- Dozentin für Interkulturelle Kommunikation an Schweizer Hochschulen
- Trainerin für namenhafte Schweizer/Deutsche Firmen, EDA usw.
- China-Experte für Schweizer Fernsehen, Radios

杏林中醫診所

XING LIN TCM ZENTRUM für Traditionelle Chinesische Medizin im Herzen von Zürich

Leiden Sie unter:
Kopfschmerzen,
Nacken - oder
Rückenschmerzen ?



Die vielfältigen Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin, wie Akupunktur, Tuina - Massage und Schröpfen lösen energetische Blockaden und mobilisieren die Selbstheilungskräfte des Körpers.

Zum Kennenlernen bieten wir eine 60 minütige Probebehandlung mit Puls - Diagnose, Akupunktur und Tuina - Massage für CHF 30.- an.

Bitte melden Sie sich vorher telefonisch an.

Anerkannt von Krankenzusatzversicherungen mit Alternativmedizin.

Löwenstrasse 43 (Löwenplatz) , 8001 Zürich

Tel. 044 201 89 89

Infos www.xinglin.ch



RESTAURANT AKARAKA
www.akaraka.ch



Koreanisches Essen!

Eine gesunde Entscheidung!



Badenerstrasse 649, 8048 Zürich

Tel. 043 538 30 85